

Tach auch! Bonjour! Buenos Dias! Hello! Moin! Jambo! Halo!

(Fast) tägliche und manchmal auch fromme Gedanken zum Zeitgeschehen aus dem Eine Welt Zentrum Herne. Zugrunde liegen die täglichen Bibelverse der Herrnhuter „Losungen“:

www.losungen.de.

Verantwortlich: Martin Domke

Eine Welt Zentrum Herne



Donnerstag, 7. Mai 2020

*Du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte. Nehemia 9,17
Sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen. 2. Timotheus 2,13*

Ich bin ganz klar ein Naschkater. Wenn irgendwo Kuchen oder Schokolade rumliegt, kann ich nicht widerstehen. Ostern war eine Zumutung. Ich musste Schokolade en masse kaufen, für unsere Tochter, die immer 7 Wochen ohne Süßes macht. Ostern ist dann Schluss damit und es wird gefuttert, was reinpasst. Ich war sehr froh, dass meine Tochter uns besucht hat. Meine Frau hat sich da ein wenig mit Kritik im Hintergrund gehalten. Nachher war noch viel übrig. Irgendwie war bis jetzt komischerweise immer was da. Und dann hatte gerade auch noch eine Mitarbeiterin Geburtstag und verkündete freudestrahlend, sie würde Kuchen mitbringen. Am nächsten Tag kam sie mit einer Wochenration fürs ganze Team, obwohl die meisten im Homeoffice sind. Ich hätte sie lynchen können.

Keine Angst, es wird nicht noch flacher, ich werde jetzt nicht übers Abnehmen philosophieren. Aber wir müssen über Verzicht reden. Da titelt gerade ein großes deutsches Radiohaus: Über die Auswirkungen von Verzicht auf die Gesellschaft. Z.B. auf Jugendliche. Viele von ihnen fanden es zunächst ja cool, weil es etwas Neues war. Aber gerade im Alter zwischen 14 und 20 ist die Peer-Group, sind die direkten Kontakte mit Gleichaltrigen von größter Bedeutung. Darauf verzichten viele auf Dauer dann doch nur mit Widerstand. Das Smartphone ist dafür letztlich kein wirklicher Ersatz.

Und: Es hängt wieder mal vieles von der sozialen Lage ab. Wer in einer kleinen Wohnung lebt, unter Umständen noch mit anderen zusammen, den wird der Verzicht auf das Verlassen der Wohnung viel härter treffen als Familien mit Garten hinterm Haus im Grünen.

Weiter: wie lange können und wollen wir wirklich auf unsere Freiheitsrechte verzichten? Das Grummeln wird ja hörbar lauter. Ich finde diesen z.T. unterwürfigen „Gehorsam“ gegenüber den Verordnungen der Behörden auch zweischneidig. Zwischen Verantwortung und Vasallentum liegt ein nur schmaler Grat. 75 Jahre nach der Befreiung vom Terror der Nazis darf dieser Aspekt nicht einfach verschwiegen werden.

Schließlich: Können wir der aktuellen Lage vielleicht sogar etwas abgewinnen? Der Zwangsverzicht offenbart ja auch, wie wir leben können ohne Fernreisen, Flüge, teure Urlaube etc. Werden wir auch mittelfristig diese Formen eines Lebens mit „viel weniger“ eventuell sogar schätzen lernen? Ich bin mir da im Gegensatz zu anderen nicht so sicher. Es wird wohl eher darauf hinauslaufen, dass wir nach einigen richtig großen Feten bald wieder zur „Normalität“ zurückkehren, was immer das sein soll. Unser Wirtschaftssystem wird kaum bereit sein, solche Fragen „zuzulassen“. Solange Wachstum das eingefleischte Ziel einer ganzen Gesellschaft bleibt, werden Fragen nach einem angemessenen, der Erde und ihrem ganzen Reichtum zuträglichen Lebensstil schnell wieder vom Geschrei der Wirtschafts-Lobbyist*innen verdrängt werden. Und nur wenige werden sich ändern. Da bin ich Pessimist.

Ich gehöre aber zu denen, die in der Bibel keine Anleitungen zum groß angelegten Verzicht entdecken können. Die Bücher Israels strotzen nur so vor Lebensfreude. Genauso wie sie über das Leiden an abgebrochenen Beziehungen und die vielen Ungerechtigkeiten des Lebens schonungslos erzählen. Wenn jemand verzichten muss, sind es nach Auskunft der Propheten die Mächtigen und Reichen, die durch ihr Handeln Unrecht provozieren.

Der Mensch ist nicht zum Verzicht geschaffen, sondern um „das Leben in ganzer Fülle“ zu genießen. Ein solches Leben lobt Gott für seine Treue und Beständigkeit. S.o. der Text Nehemia, nach einer großen Katastrophe im Wiederaufbau verfasst.

P.S. Ich werde gleich beim letzten Stück Kuchen dran denken. Offenbar bin ich nämlich nicht alleine mit meiner Nascherei. Der Kühlschrank hat sich in den letzten zwei Tagen erheblich geleert.